

Hintergrundinformationen zu „Gesellschaften im Wandel“ nach dem NZZ-Artikel vom 31. August 2018

Bei „Gesellschaften im Wandel“ handelt es sich um ein nicht obligatorisches Lehrmittel. Das Lehrmittel basiert auf dem Lehrplan 21. Der Vorwurf in der NZZ, wonach das Lehrmittel „Gesellschaften im Wandel“ politische Propaganda verbreitet, trifft nicht zu.

Das Lehrmittel für Geschichte und Politische Bildung zeigt den Wandel über Jahrhunderte aus verschiedenen Blickwinkeln mit unterschiedlichen Akteuren. Ob Parteien in der Schweiz, das Verhältnis zu Europa, Diktatur und Demokratie – im Lehrmittel werden unterschiedliche Positionen und Haltungen pro und contra dargelegt. Dazu einige konkrete Beispiele: Zur Erfindung der Fließbandarbeit durch Henry Ford werden Vor- und Nachteile aufgezeigt, zur Globalisierung mögliche Gewinner und Verlierer erarbeitet, zu Fragen sozialer Gerechtigkeit, Gleichstellung von Mann und Frau resp. Lohnunterschiede kommen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände vor, in den Abstimmungskämpfen zur Personenfreizügigkeit und EWR kommen explizit Gegner und Befürworter zu Wort, usw.

Das neue Lehrmittel „Gesellschaften im Wandel“ trichtert nicht Themen und Wissen in die Köpfe. Die jungen Menschen entdecken vielmehr auf zwölf Erkundungswegen verschiedene historische und politische Sichtweisen zur Geschichte, zu Gesellschaften im Wandel. Das Lehrmittel gibt nicht einfach fixfertige Antworten oder in Stein gemeisselte Wahrheiten vor, es regt die Jugendlichen zum eigenständigen – mündigen – Denken und Handeln an. Das gehört zum Bildungsauftrag, den die Lehrpersonen sehr ernst nehmen.

Zudem scheint im NZZ-Artikel ein grundlegender Irrtum zu bestehen: Der Unterricht wird von der Lehrperson gestaltet. Dafür steht ihr das Handbuch zur Verfügung, in dem sie Vorschläge für die Behandlung der einzelnen Themen findet und Anleitungen, wie sie selbst ihren Unterricht mit dem Lehrmittel gestalten kann. Dafür stehen Lehrpersonen und Lernenden Arbeitsblätter zur Verfügung, auf denen z.B. durch Lernende Pro und Contras zu einzelnen Themen erarbeitet werden. Dabei stehen – und das haben die NZZ-Autoren ausgeblendet – die einzelnen Themen des Lehrmittels in einem didaktischen Kontext. Materialien werden in einem heutigen Geschichtsunterricht nicht als Wahrheiten zur Kenntnis genommen, sondern als Anlass, über historische und politische Fragen und Sichtweisen nachzudenken. Das heisst, dass die Schülerinnen und Schüler den fragenden, forschenden und kritischen Umgang mit Informationen lernen. Es ist deshalb wenig sinnvoll, etwa einzelne Abbildungen zu kritisieren, ohne die Gesamtkonzeption des Lehrmittels zu berücksichtigen.

Inhalte in einem Geschichtslehrmittel werden von Fachexperten – Historikern und Didaktikern – und von Praxisexperten, also Lehrpersonen, entwickelt. Diese Projektteams werden nach historischer, didaktischer Fach- und Praxisexpertise ausgewählt. Inhaltlich federführend für das

Lehrmittelverlag Zürich

Räffelstrasse 32

CH-8045 Zürich

T +41 44 465 85 85

F +41 44 465 85 86

info@lmvz.ch

www.lmvz.ch

Lehrmittel „Gesellschaften im Wandel“ ist Frau Prof. Dr. Béatrice Ziegler, Präsidentin der Deutschschweizerischen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik, Leiterin Geschichtsdidaktik des FSP Universität Basel / PH FHNW, von 2007-2016 Co-Direktorin des Zentrums für Demokratie Aarau, Leiterin der Abteilung Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW. Am Lehrmittel waren Historiker und Didaktiker der PH Zürich, der PH FHNW und der Universität Basel beteiligt. „Gesellschaften im Wandel“ ist zweifach preisgekrönt (Comenius EduMedia Award, Worlddidac Award 2018).

Aus den genannten Gründen ist die Forderung nach einem Rückzug sachfremd. In der deutschsprachigen Schweiz können die Schulen aus mehreren nicht obligatorischen Geschichtslehrmitteln auswählen. Der LMVZ selbst führt ergänzend zum Stufenlehrmittel „Gesellschaften im Wandel“ auch „Mein Demokratie-Journal“ und bis auf Weiteres auch „Durch Geschichte zur Gegenwart“.

Kontakt:

Lehrmittelverlag Zürich

Dr. Beat Schaller, Verlagsleiter

Zürich, 4. September 2018